

VISITE

NEUES AUS DEM
KANTONSSPITAL URI

FOKUS: LEAN HOSPITAL AM KSU
IM PORTRÄT: LEAN TEAM
NEUES VON DER BAUSTELLE

AUSGABE 2 | 2021

KANTONSSPITAL URI	Kategorien	Ziele	Messung	Risiken	Gegenmaßnahmen
Datum Heute: 22.06.2021	Patientensicherheit Qualität				
Start: 19:30					
Ende:					
Dauer:					
Huddle-Verantwortung: Bettina					
Glockendienst: Tabea					
Gesamtbelegung KSU: 53%					
Freie Betten D3: 7					
Gesperrte Betten D3: 0					
Albergo: 1					
Eintritte: 8	Prozesse				
Austritte: 2 + 1					
Personalausfälle:					
Unterstützung erhalten:					
Besonderes:	Patienten Zufriedenheit Mitarbeiter Zufriedenheit				



LEAN

EINE NEUE DENKWEISE

KATJA KOENS, LEITERIN SERVICES

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

In dem Moment, als die Urner Bevölkerung mit grosser Mehrheit den Startschuss zum Projekt «Neubau Kantonsspital Uri (KSU)» gegeben hat, war der Grundstein für das anspruchsvolle Ziel «Lean Hospital der Zentralschweiz» gesetzt. Diese grosse Mehrheit verpflichtet uns alle dazu, unser Bestes in der Umsetzung zu geben.

Einige Spitäler in der Schweiz haben sich schon dem Lean Management gewidmet, primär auf Pflegeabteilungen ausgerichtet. Am KSU haben wir unseren Fokus erweitert, nämlich ein «Lean Hospital» zu gestalten.

Unsere Umsetzung hat mit dem «Pilotprojekt Akutpflegestation» im Jahr 2019 erfolgreich begonnen und hat sich mittlerweile auch auf einer weiteren Abteilung etabliert. Es ist faszinierend zu sehen, wie aktiv alle Beteiligten immer wieder Verbesserungen anstreben. Vieles, was vorher als unmöglich erschien, wird heute mit Leichtigkeit gelebt.

Der grösste Erfolg dieser Umsetzung resultiert aus anerkennenden Rückmeldungen von unseren Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen. Sie fühlen sich bestens informiert und in ihren persönlichen Spitalaufenthalt miteinbezogen.

Mitarbeitende, welche ans KSU zurückkehren, bestätigen den eingeschlagenen Weg. Sie finden die Umsetzung Lean sehr gelungen, zukunftsorientiert und haben grosse Freude, wieder am KSU zu arbeiten.

Viele unserer Mitarbeitenden sind mit Hochdruck daran, das gesamte Spital auf Lean einzustimmen. Auch wenn die momentane Zeit hochanspruchsvoll ist und es vieles zu bewältigen gilt, wächst die Vorfreude auf den Neubau von Tag zu Tag.

Erleben wir gemeinsam diese intensive Zeit und freuen uns auf unser topmodernes «Lean KSU».

Was hinter dem Begriff und der Idee von «Lean» steckt, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Herausgeber

Kantonsspital Uri

Redaktionsteam

Verena Bättig, Dr. med. Daniel Eschle, Patricia Gisler-Zurfluh, Roland Gisler, Thomas Huwyler, Bettina Imholz-Rieder, Claudia Jauch-Zraggen, Ursula Kruse, Franziska Marty, Angel Sanchez

Fotos / Hinweis

Aufgenommen unter Einhaltung des Corona-Schutzkonzeptes

Gestaltung / Layout

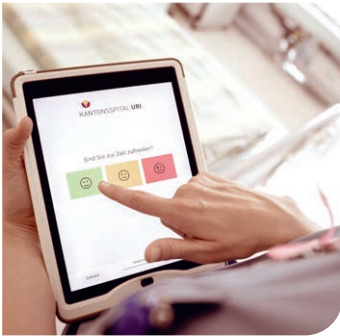
Kantonsspital Uri

Druck

Gisler 1843 AG

©August 2021, **Kantonsspital Uri**

4



MEHR ZEIT FÜR SIE:
Lean Hospital am KSU

10

ERFAHRUNGSBERICHT:
Spürbare Innovationen

11

KURSE, FORTBILDUNGEN, EVENTS:
Agenda von September bis
Dezember 2021

8



PORTRÄT:
Das Lean Team des KSU

14

ARBEITSGEMEINSCHAFT:
Acht Urner Firmen holen sich
den Auftrag für Elektroinstallations-
arbeiten

15

ALPENROSEN:
Neue Gartenlandschaft auf dem Dach

12



UM- UND NEUBAU:
Interview mit Baudirektor
Roger Nager

MEHR ZEIT FÜR SIE

LEAN HOSPITAL AM KSU

TEXT: CLAUDIA JAUCH-ZGRAGGEN BILD: VALENTIN LUTHIGER



In ziemlich genau einem Jahr wird das neue Spital bezogen. Es ist das grösste Hochbauprojekt in der Geschichte des Kantons Uri und auch für uns ein ganz spezieller Meilenstein. Die Vorbereitungen für den Betrieb des neuen Spitals haben wir sehr früh an die Hand genommen. So haben wir bereits 2018 begonnen, den Betrieb der neuen Bettenstationen zu testen. Denn sie werden künftig nach dem «Lean Ansatz» organisiert. Doch was bedeutet «Lean» genau, und wie sieht der neue Arbeitsalltag auf den Pflegestationen aus?

DAS ZIEL VON «LEAN HOSPITAL»

«Lean Hospital» heisst direkt übersetzt so viel wie «schlankes Spital». Der Begriff «Lean» und die entsprechende Philosophie kommen ursprünglich vom japanischen Automobilhersteller Toyota. Denn knapper werdende Ressourcen machten für die Autobauer eine absolut effiziente Produktion überlebensnotwendig. Aber was haben das KSU und seine Patientinnen und Patienten mit Autos zu tun?

«LEAN OPTIMIERT DIE PROZESSE IM KSU UND DAMIT DIE BEHANDLUNGSQUALITÄT UNSERER PATIENTINNEN UND PATIENTEN.»

Die Gemeinsamkeit besteht darin, dass optimale Prozesse Garant für eine bessere Qualität – in unserem Fall eine bessere Behandlungsqualität bei Patientinnen und Patienten – sind. Und gleichzeitig werden durch schlanke Prozesse Verschwendungen vermieden, was zu einer Kostenreduktion führt. Bezogen auf das KSU sind dies Grundsätze wie: Kurze Wege helfen schneller! Wartezeiten stoppen wir! Oder: Unsere Lagerbestände sind angemessen! Oder anders: Wir verschwenden unsere Zeit nicht mit schlechten Prozessen, sondern nutzen sie für unsere Patienten.

WO TREFFEN WIR «LEAN» IM NEUBAU AN?

Die konsequente Umsetzung von Lean Management hat weitgehende Veränderungen der Arbeit zur Folge. Gerade in der Lean Bettenstation zeigen sich grosse Vorteile. Es wird dadurch ganz augenscheinlich eine Qualitäts- und gleichzeitig eine Effizienzsteigerung erreicht. Denn die Pflegefachkräfte machen wieder das, was sie am besten können, nämlich pflegen. Und für alle anderen Aufgaben werden ebenfalls die richtigen Personen eingesetzt. So gibt es zum Beispiel neu ein Running Team, das sich um die Logistik und die Bereitstellung der notwendigen Materialien zur richtigen Zeit am richtigen Ort kümmert. Oder das Team des Service Excellence, das für einen Topservice vor, während und nach den Mahlzeiten besorgt ist.

DAS HERZSTÜCK

Im Neubau werden die beiden neuen grossen Pflegestationen das Herzstück unseres «Lean Ansatzes» sein. Damit beim Einzug alles bestens funktioniert, haben wir bereits im September 2018 mit Üben begonnen. Gleichzeitig ist es enorm wichtig, dass wir unsere Mitarbeitenden frühzeitig in die Überlegungen einbeziehen konnten, damit sie sich mit der «neuen Arbeit» auseinandersetzen und sich ein konkretes Bild machen konnten.

«SEIT 2018 BESCHÄFTIGEN WIR UNS MIT DEM BETRIEB DER NEUEN BETTENSTATIONEN UND TRAINIEREN DIE NEUEN ABLÄUFE.»

Nach einer mehrtägigen Analyse und einer intensiven Reflexion machten wir uns im Frühjahr 2019 an die Neukonzeption und haben das neue Stationslayout erarbeitet. Während acht Monaten folgte dann die Umsetzung der Pilotphase in der heutigen Akutpflegestation D3. Anfang 2020 haben wir die Pilotphase evaluiert und konsolidiert und befinden uns jetzt mitten in der Umsetzung in den anderen heutigen Akutpflegestationen.

WIR LEBEN DIE LEAN-PHILOSOPHIE NACHHALTIG

Neben der praktischen Umsetzung und verbesserten Organisation von Prozessen ist ein weiteres Kernstück eines Lean Hospitals das stetige Streben nach Verbesserung. Alle Mitarbeitenden sind aufgefordert, Verbesserungsmöglichkeiten in ihrem Arbeitsalltag zu benennen und damit beizutragen, dass sich der Lean Gedanke im ganzen KSU breitmacht. Ein geschultes achtköpfiges, interdisziplinäres Lean Team unterstützt die Mitarbeitenden in der Analyse und der Findung neuer Lösungen. Ein Konzept, welches dafür sorgt, dass die Verantwortung für Verbesserungen bei jedem einzelnen Mitarbeitenden liegt und jeder zum Erfolg beitragen kann.



AM PULS

LAURA MEISTER, MITARBEITERIN FRONT OFFICE

TEXT: CLAUDIA JAUCH-ZGRAGGEN BILD: VALENTIN LUTHIGER

Laura, du hast im Herbst 2019 am KSU gestartet. Und zwar auf unserer Akutpflegestation, die als Erstes nach dem Lean Ansatz organisiert worden ist. Deine Funktion «Mitarbeiterin Front Office» wurde ganz frisch geschaffen. Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Laura: Mein Aufgabenbereich ist sehr vielfältig. Und das macht die Arbeit interessant und abwechslungsreich. Mein Tag startet kurz vor 07.00 Uhr und gliedert sich dann ungefähr so:

07.00 Uhr Zonenboard: Dieser kurze Austausch findet stündlich statt. Er beinhaltet den Rückblick auf die vergangene Stunde, den Ausblick auf die Folgestunde und klärt, was zu tun ist. Besonderheiten und Notfälle können hier auch aufgegriffen werden.

Dann nehme ich Bestellungen vor, bringe die Blutentnahmen in den Laborpass und bereite bis 08.00 Uhr alle Eintritte und Austritte für den laufenden Tag vor.

Ab 07.00 Uhr Eintrittsmanagement: Ich hole die Patienten beim Empfang ab, begleite sie aufs Zimmer und helfe beim Einrichten. Alle notwendigen Vorbereitungen werden getätigt. Und manchmal

sind die Eintritte früher (schmunzelt). Dann kann es oftmals hektisch werden und alles sollte miteinander geschehen.

08.00 Uhr Start des «Aussendienstes»: Es handelt sich dabei meistens um eine/n Lernende/n Fachfrau/-mann Gesundheit. Sie/er begleitet Patienten zu Untersuchungen, stellt die Betten bereit und überprüft die Patientenzimmer. Ich begleite sie/ihn als Ausbilderin und wir besprechen das Tagesziel.

Ab 08.30 Uhr Parallel Austrittsmanagement: Austritte vorbereiten und mit Patienten das Gespräch für die notwendigen Informationen suchen. Im Verlaufe des Tages stehen dann viele administrative und koordinative Aufgaben an. Unzählige kleine Anliegen, Fragen, Rücksprachen intern im Haus, mit Angehörigen oder mit Pflegeinstitutionen. Von 15.30 bis 16.20 Uhr hat sich der behandelnde Arzt Zeit für Gespräche mit Angehörigen reserviert – diese Zeitfenster koordiniere ich ebenfalls.

An ruhigeren Tagen unterstütze ich als gelernte Fachfrau Gesundheit auch direkt die Pflegefachpersonen. Dies ist eine tolle Ergänzung.

Dann informiert mich die tagesverantwortliche Pflegefachperson über die Austritte vom Folgetag und ich beginne mit den notwendigen Vorbereitungen. Anschliessend überprüfe ich den Eingang der Bestellung und verstau die Lieferungen.

Neun Zonenboards und gefühlte 1'001 Telefonanrufe später neigt sich mein Arbeitstag dem Ende zu (lacht).

15.54 Uhr Feierabend: Nachdem die Leistungen im System erfasst, die Apothekenbestellung nochmals getätigt, das Tagesziel mit der/dem Lernenden Fachfrau/-mann Gesundheit besprochen und jeder Patient noch einmal kurz überprüft worden ist, freue ich mich nach getaner Arbeit auf den freien Abend.

Welche Aufgaben machen dir am meisten Freude?

Laura: Sicherlich die Nähe zu den Patienten und der enge Austausch im Team. Ich arbeite auch sehr gern direkt am Patienten. Dies ist in meiner jetzigen Tätigkeit nicht mehr so häufig, kommt aber dennoch regelmässig vor. Ausserdem unterstütze ich gerne die Lernenden.



Und wenn du zurückblickst, was hat sich verändert?

Laura: Ich nehme eine enorm grosse Veränderung wahr. Die Flexibilität und die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen, hat mit der erhöhten Transparenz stark zugenommen. Das Verständnis füreinander ist grösser. Auch wurde unser Arbeitsalltag strukturierter und ruhiger, jeder kennt seine Aufgabe – und dadurch können wir Aufwand und Belastung besser abschätzen.

Lean Management hat schlanke und optimal ausgestaltete Prozesse zum Ziel. Das tönt gut und recht. Als Urnerin interessiert mich aber im Wesentlichen, was sich für mich als Patientin verbessert hat?

Laura: Unsere Patienten haben heute eine Tagesstruktur. Sie wissen, wann was ist oder warum etwas noch nicht organisiert werden konnte. Stündlich schauen wir im Patientenzimmer vorbei – die Patienten wissen, dass regelmässig jemand kommt und müssen niemanden suchen.

Im Zimmer ist neu ein Patientenboard angebracht. Es zeigt transparent und tagesaktuell die wichtigsten Punkte auf

und dient als Gedankenstütze. Und manchmal (lächelt) hinterlassen uns Patienten auch gute Wünsche für den Tag auf dem Board.

Weiter konnte das Aus- und Eintrittsmanagement verbessert werden: Die Angehörigen sind besser informiert und die Patienten haben alle notwendigen Informationen erhalten.

Und während dem Dienstwechsel am Nachmittag findet täglich eine kurze Patientenbefragung statt und das Befinden wird abgeholt. So wissen wir umgehend, ob alles gut läuft oder wir uns noch verbessern können.

Profitieren neben den Patientinnen und Patienten auch die Mitarbeitenden von dieser neuen Organisation der Pflegestationen?

Laura: Ja, es ist viel mehr Struktur und Ruhe in den Arbeitsalltag eingekehrt. Ausserdem ist die neue Organisation ein grosser Profit für alle in die Patientenbetreuung involvierten Berufsgruppen.

Täglich um 14.30 Uhr wird das «Huddle», ein Kurzmeeting von maximal 7 Minuten, durchgeführt. Mit dabei sind auch

der Service Excellence, die Bettendispo, die Physiotherapie und teilweise auch die Ärzteschaft und Ernährungsberatung. Für das «Huddle» werden jeden Monat zwei Ziele definiert, um sich zu reflektieren und zu verbessern. Ausserdem werden Störungen und Highlights thematisiert und auch ganz bewusst das Thema «Wertschätzung» – dieses regelmässige positive Feedback geben hatte einen enormen Einfluss auf das Zusammengehörigkeitsgefühl und den Teamspirit.

Kannst du mir dazu das eine oder andere Beispiel geben?

Laura: Sicher. Aktuell gehen wir beim Rückblick auf die tägliche Patientenbefragung ein: Wie hoch ist die Zufriedenheit? Was wurde kritisiert? Wo besteht Optimierungspotenzial? Ein weiteres Ziel kann sein, dass alle pünktlich am stündlichen Zonenboard erscheinen.

Laura, wir bedanken uns herzlich für das Gespräch und wünschen dir weiterhin viel Freude in deiner Aufgabe.



LEAN TEAM

SIE IM FOKUS

TEXT: VERENA BÄTTIG BILD: VALENTIN LUTHIGER

Ziel eines schlanken Spitals, «Lean Hospital», ist es, interne Abläufe und Strukturen regelmässig zu überprüfen, das heisst, alte Verhaltensmuster zu durchleuchten, um mehr Zeit für die effektiven Arbeiten zu bekommen. Im Spitalalltag bedeutet dies konkret mehr Zeit zum Wohle der Patienten.

Unter diesem Aspekt haben im Februar 2019 acht KSU-Mitarbeitende aus unterschiedlichen Abteilungen ihre Ausbildung zum Lean Experten abgeschlossen und repräsentieren seitdem das KSU-Lean Team. Jeder Lean Experte agiert als Schnittstelle zwischen Management und Mitarbeiter und sorgt für die Umsetzung der Lean Strategie auf Mitarbeiterebene.

Das Lean Team steht Abteilungen sowie Mitarbeitenden zur Verfügung, welche in ihrem Arbeitsbereich einen Ablauf optimieren möchten. Oder aber, die Abteilung hat bereits einen neuen Ablauf eingeführt – dieser zeigt jedoch nicht den erhofften Erfolg. Um solche Prozesse zu überprüfen, existiert für Mitarbeitende ein digitaler Briefkasten zur Eingabe von Anliegen und Anfragen. Zudem werden regelmässige Lean Schulungen organisiert, die allen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

In regelmässigen Abständen trifft sich das Lean Team – bespricht und analysiert in einem ersten Schritt eingegangene Anfragen. Diese werden thematisch den Lean Experten zugewiesen, und der Experte oder die Expertin nimmt mit der antragstellenden Abteilung Kontakt auf. In der Regel erfolgt ein sogenannter Lean Beobachtungstag, an dem sich die Lean Experten vor Ort ein Bild der Situation machen. In einem zweiten Schritt werden zusammen mit der Abteilung Lösungsansätze erarbeitet, und nach neuen einfacheren Abläufen geforscht. In den rund zwei Jahren durften die Lean Experten rund 40 Anträge von KSU-Mitarbeitenden behandeln und diverse Umsetzungen erfolgreich begleiten.

Die Mitglieder des Lean Teams sind topmotiviert, durch sinnvolle und optimierte Abläufe den KSU-Mitarbeitenden den Alltag zu erleichtern und zugleich den Übertritt ins neue Spital so einfach wie möglich zu gestalten.

Von links: Bettina Imholz-Rieder (Co-Leiterin D3 und C5), Silvia Rosery (Leiterin Pflege, Therapie und Patientenprozesse), Martin Böttcher (Leiter Operationspflege), Michaela Lauener (Controllerin und Projektleiterin Betriebswirtschaft), Dr. med. Oliver Goette (Stv. Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe), Tobias Haefliger (Beauftragter für Qualität), Regula Bissig (ICT-Supporterin) und Beate Berres (Stv. Leiterin Pflege, Therapie und Patientenprozesse).

EINTRITTE

IN DEN MONATEN MAI BIS AUGUST
SIND FOLGENDE MITARBEITENDE BEI UNS EINGETRETEN:

	FUNKTION	EINTRITT
CHIRURGIE		
Dr. med. Nickolaus Heeren	Leitender Arzt	01.07.2021
INNERE MEDIZIN		
Paulo Lubaca	Arzt in Ausbildung	17.05.2021
Katharina Reichert	Ärztin in Ausbildung	28.06.2021
Laura Neumann	Ärztin in Ausbildung	01.07.2021
GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE		
Dipl. Ärztin Rahel Zimmermann	Stationsärztin	01.05.2021
ANÄSTHESIE		
Dr. med. Annalena Stefanie Schott	Leitende Ärztin	01.05.2021
Elena Wiewiora	Ärztin in Ausbildung	01.08.2021
ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE		
Ivica Miljkovic	Mitarbeiter Zentralsterilisation	01.05.2021
Katja Holzer	Physiotherapeutin	01.06.2021
Marco Walker	Rettungssanitäter	01.06.2021
Corine Hess	Arztsekretärin	01.07.2021
Silvia Monn-Arnold	Biomedizinische Analytikerin	01.07.2021
Silvia Wagner	Biomedizinische Analytikerin	01.08.2021
PFLEGE		
Janine Zraggen	Fachfrau Gesundheit	01.08.2021
Sara Kenel	Fachfrau Gesundheit	01.08.2021
Nico Gilardi	Fachmann Gesundheit	01.08.2021
Chiara Aschwanden	Pflegepraktikantin	01.08.2021
SERVICES		
Sandra Gerig-Lusser	Mitarbeiterin Service Excellence	01.05.2021
Monika Briker-Gnos	Mitarbeiterin Running Team	01.08.2021

	FUNKTION	EINTRITT
BETRIEBSWIRTSCHAFT		
Claudine Arnold	Mitarbeiterin Raumpflege	01.05.2021
Martha Gamma	Mitarbeiterin Raumpflege	01.06.2021
Nina Furrer	Köchin	01.08.2021
HR UND KOMMUNIKATION		
Loa Wild	Aushilfe Kommunikation	01.07.2021
Lea Bissig	HR-Assistentin	01.08.2021
AUSZUBILDENDE UND STUDIERENDE		
Elijas Zraggen	Studierender Rettungssanitäter	12.07.2021
Martina Meli	Studierende Physiotherapie	12.07.2021
Marco Gisler	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt	01.08.2021
Emilia Abel	Lernende FAGE	01.08.2021
Svenja Inderbitzin	Lernende FAGE	01.08.2021
Janine Kempf	Lernende FAGE	01.08.2021
Sheryl Mempel	Lernende FAGE	01.08.2021
Carmen Planzer	Lernende FAGE	01.08.2021
Gajanie Rajamohan	Lernende FAGE	01.08.2021
Leonie Wyrsh	Lernende FAGE	01.08.2021
Elena Zurfluh	Lernende FAGE	01.08.2021
Tabitha Bösch	Studierende Pflege	09.08.2021
Luisa Gamma	Lernende Kauffrau	01.08.2021
Cora Gisler	Lernende Köchin	01.08.2021
Rosina von Ballmoos	Lernende Diätköchin	01.08.2021

Zudem nahmen verschiedene Mitarbeitende für die Corona-Teststation und das Impfzentrum ihre Tätigkeit auf.

«WIR WÜNSCHEN ALLEN EINEN GUTEN START UND FREUEN UNS
AUF DIE ZUSAMMENARBEIT.»



BEEINDRUCKENDE VERÄNDERUNG

IST UNSERE INNOVATION SPÜRBAR? – JA, SAGT RITA ASCHWANDEN, PATIENTIN VOM KSU

TEXT: BETTINA IMHOLZ-RIEDER BILD: FRANZISKA MARTY

Innovation und kontinuierliche Verbesserung sind grosse Eckpfeiler im Lean Konzept. Mit der Philosophie «Der Patient steht im Mittelpunkt» wurden zwei unserer Akutabteilungen nach dem Lean Konzept umgestellt in eine Lean Bettenstation. Die Auslagerung des Service von Mahlzeiten und Getränken zum Service Excellence, stündliche Runden der Zonenverantwortlichen, Erstellen eines Patientenboards, interdisziplinäre Kurzbesprechung am Huddleboard und vieles mehr sind Neuerungen, die es nun in der Lean Bettenstation gibt. Doch merken dies auch unsere Patienten?

Rita Aschwanden hatte schon mehrfach Kontakt mit dem Kantonsspital Uri, als Angehörige von ihr ins Spital mussten. «Ich war kürzlich sechs Tage im Kantonsspital Uri, und innert

kürzester Zeit ist mir aufgefallen, dass sich hier sehr viel verändert hat. Vor ca. acht Jahren war ich das letzte Mal als Angehörige im Haus. Am meisten hat mich der Service Excellence beeindruckt. Das feine Essen der Küche wurde professionell geliefert, und sie boten stets ihre Hilfe an. Zudem nahmen sie sich täglich Zeit, meiner Bettnachbarin das Essen so herzurichten, dass sie danach selbstständig essen konnte.»

Des Weiteren hängt in jedem Patientenzimmer ein persönliches Patientenboard. Darauf werden alle für den Patienten wichtigen Daten wie die Zuständigkeiten von Pflege, Arzt, Service Excellence sowie Physiotherapie und alle Termine für das Therapieziel notiert. Auch besteht die Möglichkeit, dass die Patienten ihre eigenen Fragen notieren können. «Das Patientenboard ist sehr informativ und wird täglich aktualisiert, es erfüllt einen guten Zweck», so Rita Aschwanden. Zum Schluss wollten wir natürlich noch wissen, was sich Rita Aschwanden wünschen würde für die Zukunft des Kantonsspitals Uri? «Ich hoffe, dass das Kantonsspital Uri weiterhin innovativ bleibt und in Zukunft noch viele gute Ideen entwickelt.»

AGENDA

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2021

ÖFFENTLICHE MEDIZINISCHE VORTRÄGE

Aufgrund der momentanen Situation finden keine öffentlichen Vorträge mehr statt.

GEBURTSVORBEREITUNG

«GEBURTSVORBEREITUNG FÜR PAARE»

6x MITTWOCHS AM ABEND,
JEWEILS 19.00–21.00 UHR

«GEBURTSVORBEREITUNG FÜR PAARE»

6x AM WOCHENENDE,
JEWEILS 9.00–16.00 UHR

«GEBURTSVORBEREITUNG IM WASSER»

6x MITTWOCHS, JEWEILS 19.00–20.30 UHR

«GEBURTSVORBEREITUNG HYPNOBIRTHING»

4x SAMSTAGS, JEWEILS 8.30–11.30 UHR

«RÜCKBILDUNGSTURNEN»

8x DONNERSTAGS, JEWEILS 19.30–21.00 UHR

«RÜCKBILDUNGSGYMNASTIK IM WASSER»

8x DONNERSTAGS, JEWEILS 19.15–20.45 UHR

«BABY-SCHWIMMEN»

6x MONTAGS, JEWEILS 18.00–18.30 UHR

Weitere Informationen zu den Kursen und Veranstaltungen rund um die Schwangerschaft und Geburt erteilen wir Ihnen gerne unter Telefon **041 875 51 35** oder **www.ksuri.ch**.



SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT

ELTERNINFORMATIONENABEND

DONNERSTAG, 28. OKTOBER 2021

Ort: **Aldorf, Kantonsspital Uri**, 19.00 Uhr

FORTBILDUNGEN FÜR HAUSÄRZTE

«NEUES UND BEKANNTES VON COVID-19»

DIENSTAG, 24. AUGUST 2021

Referent: Prof. Dr. **Ph. Tarr**,
Co-Chefarzt Medizinische Universitätsklinik
Basel, Infektiologie und Spitalhygiene

«VARIKOSIS: KRANKHEIT ODER KOSMETIK?»

DIENSTAG, 7. SEPTEMBER 2021

Referenten: Dr. med. **S. Naumann**, Konsiliar-
ärztin, und Dr. med. **N. Heeren**, Leitender
Arzt Allgemein- und Viszeralchirurgie, KSU

«STURZPRÄVENTION IN DER HAUSARZTPRAXIS»

DIENSTAG, 21. SEPTEMBER 2021

Referent: Dr. med. **Daniel Eschle**,
Facharzt für Neurologie, Physikalische Medi-
zin und Rehabilitation, KSU

«UPDATE SCHLAGANFALL»

DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021

Referent: Dr. med. **M. Bolognese**,
Facharzt für Neurologie, LUKS

«HERZINSUFFIZIENZ»

DIENSTAG, 2. NOVEMBER 2021

Referent: Dr. med. **Th. Kofler**,
Facharzt für Kardiologie, KSU

«CHIRURGIE KOLOREKTALER METASTASEN: WO SIND DIE GRENZEN?»

DIENSTAG, 16. NOVEMBER 2021

Referent: Dr. med. **O. Tschalèr**, Chefarzt
Chirurgie KSU, Spezialarzt für Viszeral-,
Allgemeinchirurgie und Traumatologie

«INTERNISTISCHE FALLVORSTELLUNG»

DIENSTAG, 30. NOVEMBER 2021

Referenten: **Spitalärzte**, Kantonsspital Uri

HINWEIS: JE NACH COVID-SITUATION FINDEN DIE KURSE ONLINE ODER VOR ORT STATT.

INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER **WWW.KSURI.CH**.



GROSSER RÜCKHALT, RIESENFORTSCHRITTE

INTERVIEW MIT REGIERUNGSRAT ROGER NAGER

TEXT UND BILD: ANGEL SANCHEZ

Für Baudirektor Roger Nager ist der Neubau des Kantospitals Uri ein Vorzeigeprojekt. Die vielen Urner Handwerker leisten auf dem Generationenbau Toparbeit. Bis zum Bezug 2022 wird noch rund ein Jahr lang gearbeitet, getestet und eingerichtet.

Im Mai dieses Jahres kam das Gerüst weg. Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie den Spitalneubau zum ersten Mal von aussen betrachteten?

Das war ein schöner Moment. Das Gebäude so zu sehen, war toll. Der Bau überzeugt mich. Er fügt sich gut in die Umgebung ein. Was mir aber als Erstes

durch den Kopf schoss, war: die vielen grossen Fenster!

Tageslicht und der Blick nach draussen sind zentrale Elemente des Baus. Was bringt das?

Die Patientinnen und Patienten sehen direkt auf die Urner Berge. Das ist ein wunderschönes Panorama. Wer daran Freude hat, kann daraus Kraft für die Genesung schöpfen. Das Tageslicht kommt natürlich auch dem Personal zugute und schafft in einem 24-Stunden-Betrieb Orientierung.

Was läuft derzeit auf der Baustelle?

In den letzten Monaten konnte man sehr gut beobachten, woran gearbeitet wurde, denn die Baustelle war etwa von der Dachterrasse des heutigen Spitals gut einsehbar. Jetzt, wo die Hülle steht, laufen die Arbeiten im Innern auf Hochtouren. Der Spitalbau ist ja extrem

komplex: Es braucht sehr viel an Elektronik und Technik, dass der Betrieb funktioniert. Auf den einzelnen Stockwerken arbeiten Elektroinstallateure, Sanitäre, Schreiner etc. jetzt Hand in Hand. Die Koordination der einzelnen Branchen ist eine grosse Herausforderung.

Wo steht der Bau derzeit?

Wir stehen kurz vor dem Endspurt. In rund einem Jahr soll der Neubau eröffnet werden. Eine wichtige Aufgabe, die bevorsteht, ist die intensive Testphase. Bevor der Betrieb im Neubau startet, werden alle Anlagen während Monaten auf Herz und Nieren geprüft.

Was sticht für Sie bei den Arbeiten besonders hervor?

Die erfreuliche Tatsache, dass viele Urner Firmen Aufträge sichern konnten. Auch wenn ein Spital ein Spezialbau ist,



haben die Urner Handwerker voll überzeugt. Wie ich in persönlichen Gesprächen gemerkt habe, sind die Urner Arbeiter besonders motiviert, beim Spitalneubau ihr Können unter Beweis zu stellen. Und ganz wichtig: Wir wurden vor grösseren Unfällen verschont.

«WIR STEHEN KURZ VOR DEM ENDSPURT.»

Wie lief es auf der Baustelle?

Die Organisation auf der Baustelle war hervorragend. Das ist alles andere als einfach bei so vielen Firmen, Arbeitsabläufen und Herausforderungen. Wir konnten stets durcharbeiten, und die Baustelle war sauber und ordentlich. Ein Vorzeigeprojekt durch und durch.

Wie wirkt sich Corona aus?

Die weltweite Pandemie macht auch vor Uri nicht halt. Während der Corona-

Pandemie konnten die wichtigen grossen Sitzungen nicht physisch stattfinden. Die Bauleitung und die Firmen mussten sich sehr gut absprechen. Bis zum Sommer dieses Jahres konnten wir auf der Baustelle alle Bremser, die Corona mit sich brachte, kompensieren. Das ist ein grosses Verdienst der Leute vor Ort. Aktuell kämpfen wir – wie alle anderen im Baugewerbe – mit Lieferengpässen. Es fehlen wichtige Rohstoffe. Das heisst für uns, dass verschiedene Firmen nicht wie geplant produzieren können.

Kommt es zu Verzögerungen?

Wir setzen alles daran, den Bau voranzutreiben. Lieferverzögerungen sind aber aufgrund der weltweiten Marktlage leider nicht auszuschliessen. Auch wenn auf der Baustelle alles top läuft, haben wir auf die Lieferengpässe keinen Einfluss. Welche Auswirkungen

das auf die Termine hat, wird sich im Verlaufe des Herbstes zeigen.

Die Grossbaustelle befindet sich mitten im Wohngebiet und direkt neben dem Spital, wo der Betrieb wie gewohnt weiterläuft. Kam es da zu vielen Reklamationen?

Nein, wir hatten nur einzelne Beanstandungen. Das Einvernehmen mit den Nachbarn war gut, und wir durften auf grosses Verständnis zählen. Ich habe generell das Gefühl, dass der Austausch und die Kommunikation mit der Bevölkerung gut war. Wir konnten regelmässig informieren, und der Rückhalt für dieses Bauwerk ist nach wie vor sehr, sehr hoch.



MITEINANDER GEHT PRIMA

URNER ELEKTROINSTALLATEURE BILDEN ARGE

TEXT: THOMAS HUWYLER BILD: VALENTIN LUTHIGER

Den Auftrag für die Elektroinstallationsarbeiten am neuen Kantonsspital holte sich nicht nur eine Urner Firma. Sondern gleich acht. Gemeinsam!

Urs Gisler ist bei EWA-energie Uri als Leiter Elektrogebäude-technik Nord tätig. Er ist aber auch am Neubau des Kantonsspitals Uri beteiligt. EWA-energie Uri ist in diesem Werk federführend. Zusammen mit Samuel Käslin, dem Projektleiter vor Ort, zieht er zwischen den in der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Elektro beteiligten acht Urner Firmen die Fäden. «Ich bin sehr stolz, dass alle Urner Elektroinstallateure gemeinsam in dieser ARGE sind», so Urs Gisler. Das sei erstmalig. «Für die Urner Elektrobranche ist es ein grosser Erfolg, dass wir uns als ARGE gegen auswärtige Anbieter durchsetzen konnten», erklärt er.

Je nach Situation sind bis zu 18 Personen auf der Baustelle. Eine Arbeitsteilung nach Firma gibt es nicht. Die Leute werden dort eingesetzt, wo sie ihre Stärken haben. Darum kommt es vor, dass die Teams aus Angestellten verschiedener Firmen bestehen. Und es funktioniert. Dazu Urs Gisler: «Es klappt sehr gut. Alle stehen füreinander ein, auch wenn verschiedene Arbeitsweisen aufeinandertreffen.» Der Grund: Man kennt sich in der Branche. «Vorhandene Kompetenzen werden gebündelt. Das macht uns stark, und die Wertschöpfung bleibt auch in Uri», betont Urs Gisler. Ein Erfolgsmodell, das auch auf andere Grossprojekte angewendet werden könnte? Urs Gisler lacht und sagt: «Warum nicht?»

Von links: Samuel Käslin und Urs Gisler



ALPENROSEN AUF DEM DACH

DIE NATUR KEHRT INS SPITAL ZURÜCK

TEXT: THOMAS HUWYLER BILD: VALENTIN LUTHIGER

Lange sind beim Kantonsspital Uri nur Gebäude in die Höhe gewachsen. Nun sind die Pflanzen, Sträucher und Bäume an der Reihe.

Vor genau zwei Jahren antwortete Spitalgärtner Edi Geissler auf die Frage, was ein Spitalgärtner ohne Spitalgarten mache: «Ich freue mich auf den neuen Garten.» Auch wenn der neue Spitalgarten erst 2025 ganz fertig sein wird, darf sich Edi Geissler schon bald über neue Pflanzen, Sträucher und Bäume freuen, die in der ersten Etappe der Umgebungsarbeiten gepflanzt werden.

Den Beginn machten Anfang Juni die Umgebungsarbeiten bei der Hauptzufahrt, dem Dachgarten und dem Innenhof. «Gespannt bin ich auf den Dachgarten, der alpin werden soll»,

erklärt Edi Geissler. Konkret heisst das: Auf dem Dach, der als Gartenlandschaft mit Steinen, Dachgartensubstrat und Kies gestaltet wird, werden dereinst nebst anderen Alpenblumen auch Alpenrosen blühen. Ebenfalls diesen Herbst wird das Atrium im Innenhof des Neubaus seinen markanten Baum erhalten.

Gestaltet werden auch die beiden Eingänge. Beim Haupteingang ist zum Beispiel ein Brunnen geplant. Wieder zum Einsatz kommen werden die Rhododendren, Azaleen und ein Fächerahorn, die aus dem alten Spitalgarten ausgegraben und zwischengelagert worden waren. Fast alle hätten überlebt und würden diesen Herbst und im nächsten Frühjahr versetzt, so ein stolzer Edi Geissler.

WIR GRATULIEREN ...

... EUCH ALLEN ZU EUREM AUSBILDUNGSABSCHLUSS.

TEXT: **URSULA KRUSE** BILD: **VALENTIN LUTHIGER**

Ich stelle mir gerade vor, wie ihr in einen grossen Bahnhof eingefahren seid. Hinter euch der Prüfungsstress der letzten Monate, vielleicht bereits etwas vergessen bei all der Freude, jetzt das Diplom oder das eidgenössische Fähigkeitszeugnis erlangt zu haben.

Nun steht ihr da, für die einen ist die Weiterfahrt ganz klar und kann nach den Sommerferien beginnen. Einige stehen eventuell etwas unschlüssig vor all den Perrons und überlegen sich noch, wohin ihre Reise gehen wird. Und noch andere haben beschlossen, am ersten Zielbahnhof zu verweilen. Wohin auch immer eure Reise jetzt und in Zukunft gehen wird, wir wünschen euch von Herzen die passenden Reiseziele, das nötige Quäntchen Glück und nur das Beste auf all euren Wegen.



Hinten, von links: Manon Recht (Fachfrau Gesundheit), Myrtha Walker (Dipl. Pflegefachfrau HF), Annan Gisler (Küchenangestellter), Julia Zurfluh (Fachfrau Gesundheit), Leonie Schnüriger (Fachfrau Gesundheit), Nico Gilardi (Fachmann Gesundheit), Christian Gick (Diätkoch), Annika Imholz (Fachfrau Gesundheit), Janis Arnold (Fachmann Betriebsunterhalt), Eva Gratz (Dipl. Fachfrau Operationstechnik HF).
Auf dem Bänkli, von links: Nina Furrer (Köchin), Eliane Suter (Fachfrau Gesundheit), Lea Bissig (Kauffrau), Esther Gisler (Fachfrau Gesundheit).
Auf dem Bild fehlen: Nadja Gisler (Dipl. Pflegefachfrau HF), Marco Walker (Dipl. Rettungssanitäter HF), Pascal Wallimann, (Dipl. biomedizinischer Analytiker HF).